

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

13.5.1884 (No. 113)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. Mai.

No. 113.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 12. Mai.

Die Verlängerung des Socialistengesetzes darf nunmehr als endgiltige Thatsache betrachtet werden, denn die heutige Abstimmung in dritter Lesung wird an der Mehrheit von 32 Stimmen, welche am Samstag für das Gesetz gewonnen worden ist, kaum etwas ändern. Die der letzten Abstimmung vorangegangene Debatte war von keiner Bedeutung, bei der dritten Lesung müßte jedes weitere Sprechen über die Sache als Zeitverschwendung gelten. Die Windthorst'schen Resolutionen stehen zwar auf der Tagesordnung, ebenso ein Resolutionsantrag des Hofpredigers Stöcker. Durch die Vorlage des Gesetzes über Mißbrauch von Sprengstoffen ist aber wohl Alles erledigt, was wirklich praktische Bedeutung hat. Und Herr Dr. Windthorst dürfte nach der Samstag-Debatte, wo er sich zu einfacher Zurücknahme seiner sämtlichen Anträge genöthigt sah, wenigstens vor dem Forum seines Innern der Ansicht beigepflichtet geneigt sein, daß das Schweigen unter Umständen doch vor den schönformulirten Anträgen Mandates voraus hat. Unter den 26 „Deutsch-Freisinnigen“, welche sich von Herrn Eugen Richter getrennt haben, befinden sich auch zwei Mitglieder der ehemaligen Fortschrittspartei, die Abgg. Führmann und Wanda; zwei andere, die Abgg. Koch-Schleswig und Hempel-Bromberg bekamen plötzlich so dringende Geschäfte zu Hause, daß sie noch am Morgen vor der Abstimmung den Präsidium um Urlaub baten. Für das Gesetz stimmten auch drei Elsaß-Lothringer, die Herren Jörn v. Bulach, welcher seine Abstimmung kurz motivirte, v. Wendel und Jaunez. Den Standpunkt der Centrum's minderheit, welche für das Gesetz stimmten wollte, rechtfertigte der Abg. Peter Reichensperger. Diese Minderheit besteht aus den meisten Grafen und Baronen der Partei sowie der großen Mehrheit der bayrischen Mitglieder.

Eine lange und schwierige gesetzgeberische Arbeit ist gestern in der Schweiz einmal wieder durch das Referendum einfach zu nichte gemacht. Die Volksabstimmung hat die sämtlichen 4 Artikel, die in unserer letzten Nummer an dieser Stelle aufgezählt sind, verworfen. Die Vorlage betreffend die Anstellung eines Justizsekretärs mit 203,350 gegen 147,498 Stimmen; die wegen Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den Patenttagen mit 179,790 gegen 169,452 Stimmen; den sogenannten „Stabio-Artikel“, eine Ergänzung des Bundes-Strafrechts betreffend, mit 191,774 gegen 155,614 Stimmen; den Artikel, der die Erhöhung des Kredits für die Gesellschaft in Washington festsetzt, mit 208,260 gegen 134,630 Stimmen.

Die ziemlich zahlreichen Stichwahlen, welche gestern zur Ergänzung des Pariser Gemeinderaths stattfanden, sind für die Opportunisten und unabhängigen Republikaner verhältnismäßig günstig ausgefallen. Es sind 18 Kandidaten dieser Kategorie durchgebracht worden; daneben sind noch 11 Autonomisten gewählt und 3 Konservative. Der neue Municipalrath enthält demnach etwa 30 Opportunisten und eben so viel Autonomisten, etwa 10 unabhängige Republikaner und eine gleiche Anzahl von Konservativen.

Die öffentliche Meinung in England erklärt sich immer entschiedener gegen die unklare und zaudernde Politik des Gladstone'schen Kabinetts in Egypten. Gladstone selbst ist dieser Tage bei seinem Erscheinen zur Ausstellungseröffnung ausgezögelt worden. Mag daher auch das im Parlament demnächst zur Verhandlung kommende Mißtrauensvotum einer Ablehnung durch die wohlgeordnete Partei, die sich in der Mehrheit befindet, sicher sein, die in der Wählerchaft hervortretenden Anzeichen erheischen gebieterisch, daß die Regierung etwas thut oder wenigstens etwas zu thun scheint. So meldet denn heute das „Reuter'sche Bureau“ aus Kairo, daß auf allen in Betracht kommenden Wegen, auch via Massauah Boten abgefaßt worden seien, um Gordon zu erreichen und demselben die Botenschaft Granville's vom 23. April mit der Anfrage zu überbringen, wie viele Truppen er verlange. Eine positive Zusicherung, daß eine ausgiebige Hilfe wirklich gesandt werde, ist freilich in den Aeußerungen Granville's noch nicht enthalten. Zudem das Telegramm selbst diesen wesentlichen Umstand hervorhebt, wird dadurch der ganze Werth der Maßnahme wieder sehr zweifelhaft gemacht.

Einem Telegramm der „Times“ aus Shanghai vom gestrigen Datum zufolge wird heute in Tientsin von Kapitän Furnier namens Frankreichs und Li-Hung-Chang als Vertreter Chinas ein Vertrag unterzeichnet, kraft dessen China das französische Protektorat über Tonkin annimmt und mit den jetzt existirenden Grenzen anerkennt. Die kontrahirenden Parteien werden zusammen die Fragen betreffs der Grenzpolizei und der Zölle regeln. Die Provinzen Kwangai, Guangtung und Yunnan werden unter noch festzustellenden Bedingungen dem allgemeinen Handel eröffnet. China zahlt keine Kriegsschadigung.

Nachfolgende Zusammenstellung mag zur Illustration des Parteiverhältnisses dienen, wie es bei der Abstimmung über das Socialistengesetz zu Tage trat.

Mit Ja haben gestimmt beide konservative Parteien und die Nationalliberalen geschlossen. Vom Centrum: die Abgg. Graf Adelman, Graf v. Ballestrem, v. Bodman, Dr. Diendorfer, Frhr. zu Frankenstein, v. Freyberg, Freitag, Fröhen, v. Gagern, Geiger, v. Gise, Dr. v. Gruben, Dr. v. Hertling, Graf Hoensbroeck, Graf v. Rageneck, v. Reffeler, Dr. Kolberg, Landmesser, Frhr. v. Landsberg-Steinsburg, Lucius, Dr. Mayer (Hohenzollern), Graf v. Nayhauf-Cormons, Erbgraf zu Reipberg, Frhr. v. Pfetten, beide Grafen v. Preysing, Graf v. Quadt, Prinz Radziwill (Beuthen), beide Reichensperger, Reindl, Graf v. Saurma, Schmidt (Eichstädt), Graf v. Schönborn, Frhr. v. Soden, Graf Stolberg, Strecker, Frhr. v. Bequel. Von der deutsch-freisinnigen Partei: Beisert, Dr. v. Bunsen, Ebert, Dr. v. Forckenbeck, Goldschmidt, Hammer, Dr. Horwig, Jegel, Kochham (Landsberg), Rippe, Frhr. v. Löw, Mayer, Dr. Meyer (Halle), Dr. Mommsen, Panse, Pflüger, v. Schirmer, Schlutow, Schröter, Strauß, Dr. Thilenius, Westphal, Wöbfl, Frieß, Führmann, Wanda; von den Elsaßern die Abgg. Jaunez, v. Wendel, Jörn v. Bulach.

Mit Nein stimmten: die deutsch-freisinnige Partei mit Ausnahme der genannten Abgeordneten, die Volkspartei, die Socialdemokraten, die Polen und Welfen, die Elsaßer mit Ausnahme von Jörn v. Bulach, Jaunez und v. Wendel und folgende Abgeordnete vom Centrum: Bender, Birkenmeyer, Dr. Bock, v. Bönninghausen, Borowski, Graf Chamare, Custobis, Frhr. v. Dalwigk, Dieben, Graf Droste, Dr. Franz, Frhr. v. Fürth, Graf v. Galen, Sielen, v. Grand-Ry, Haanen, Dr. v. Heereman, Graf Hompesch, Horn, Frhr. Horned, v. Weinheim, v. Rehler, Kochann (Ahrweiler), Lang (Kehlheim), Lender, Dr. Ringens, Dr. Rajunte, Menten, Dr. Mousfang, Müller (Pfeil), Dr. v. Papius, Dr. Berger, Dr. Forst, Reichert, Dr. Rudolph, Ruppert, v. Schalscha, Frhr. v. Schorlemer-Alst, Senestrey, Stögel, Timmermann, Triller, Uß, Dr. Westermayer, Dr. Windthorst, Wilsperger.

Nicht stimmte ab: der Abg. Lassen (Däne). Von den Liberalen stimmten also 39, von den Deutsch-Freisinnigen 26 für das Gesetz. Von der keiner Fraktion angehörigen Abgeordneten stimmten 3 mit Ja.

Bei der Abstimmung fehlten: Vom Centrum 18 Mitglieder; von den Deutsch-Freisinnigen: Behrend, Hempel, v. Hönitz, Koch, Kutschbach, Langhoff, Richter (Tondern), v. Sauten (Carputiden), Schwarz, Sello, Thomsen; von den Nationalliberalen: v. Beauclieu-Marcconay, Dechelhauser, Paafche und Schneider.

Der Kaiser hat, dem „Rhein. Cour.“ zufolge, zu den 15 Theilnehmern an der jüngsten Konferenz auf dem Gebiete der militärischen Gesundheitspflege am Schlusse einer längeren Rede Folgendes geäußert:

„Wenn ich auch nicht so weit gehen kann, wie die Kaiserin, welche am liebsten jeden verwundeten Soldaten in ein Himmelbett gelegt hätte, so habe ich doch das feste Vertrauen, daß in dem Falle eines neuen Krieges, den ich hoffentlich nicht mehr erleben werde, an der Hand der so fortgeschrittenen chirurgischen Wissenschaft und auf der Basis der von Ihnen gefaßten Beschlüsse vieles sich hinsichtlich der Gesundheitspflege der in's Feld ziehenden Soldaten und namentlich der verwundeten Krieger wesentlich günstiger gestalten wird, als dies schon bisher der Fall war. Nur in einem Punkte muß ich, wie gerne ich mich sonst auch Ihrer Autorität unterwerfe, ein wenig Opposition machen, nämlich in Beziehung auf das Maß, bis zu welchem Sie eine Vermehrung der Gespanne eingeführt zu sehen wünschen. In dem letzten Kriege sind 75,000 Pferde für den Train und die dem Sanitätswesen obliegenden Zwecke verwendet worden; es sind gegenwärtig dafür 140,000 Pferde in's Auge gefaßt; wenn Sie aber auch noch hierüber hinausgegangen zu sehen wünschen, so möchte ich, wird sich dies nicht realisiren lassen, denn es wird nicht möglich sein, eine noch größere Zahl von Pferden hierfür disponibel zu halten und andern Zwecken zu entziehen.“

Deutschland.

* Berlin, 10. Mai. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen von Wales, welcher sich verabschiedete, und besuchte Abends die Oper. Die Verschiebung der Abreise des Kaisers auf Montag wird damit begründet, daß Seine Majestät das Resultat der Abstimmung über das Socialistengesetz abwarten wollen. — Die heutige Soiree bei dem Reichskanzler war zahlreich besucht von den Abgeordneten des Landtags, Reichstags, Ministern, Mitgliedern des Bundesraths. Von den „Freisinnigen“ waren nur einige wenige ehemalige Sezessionisten anwesend, darunter Rickert, vom Centrum Windthorst, v. Franckenstein. Fürst Bismarck, befragt, weshalb er zu einer vertraulichen Besprechung eingeladen, meinte scherzend, er habe gemeint, die Herren könnten sich vertraulich miteinander unterhalten. Politische Gespräche wurden nicht geführt. Das Ganze bot das Bild früherer Soireen. — Antkämpfend an die amerikanischen Zeitungen entnommenen

authentischen Mittheilungen über die zwischen der Internationalen Congo-Gesellschaft und den Vereinigten Staaten ausgetauschten Erklärungen bemerkt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“: „Wenn mit der Veröffentlichung dieser Aktenstücke auch eine gewisse Grundlage für die Beurtheilung der Congo-Frage gegeben ist, so bleiben doch noch immer mehrere Punkte unklar. Der Wechsel in der Bezeichnung der Gesellschaft, der sich auch in diesen Aktenstücken findet, läßt es zweifelhaft, ob die Congo-Gesellschaft, wie wir sie kurz nennen wollen, identisch mit der internationalen afrikanischen Gesellschaft ist, oder nur einen Theil der letzteren bildet, die nach der Ansprache des Königs der Belgier an das belgische Comité am 6. November 1876 als Feld ihrer Thätigkeit das Gebiet zwischen Sanzibar und der Congomündung und zwischen dem Bassin des Zambesi und dem ägyptischen und dem unabhängigen Sudan bezeichnet hat. Das Communiqué der „Agence Haas“ vom 8. d. M., nach welchem im Falle einer Auflösung der Gesellschaft Frankreich an den ihr in Centralafrika gehörigen Gebieten das Vorkaufsrecht erworben hat, führt ferner auf die Frage, ob man freie Staaten verkaufen kann.“

— Heute wird der Bundesraths-Beschluß verkündet, wonach die Insel Reichenau einschließlich der diese mit dem Festlande verbindenden Straße und der innerhalb der näher bezeichneten neuen Abgrenzung gelegenen Wasserfläche des Nabolzjeller und Gnadenjess am 27. April 1884 dem deutschen Zollgebiete angeschlossen sind. Die neue Zollgrenze zweigt an einem etwa 400 m südlich von der Spitze der Höri gelegenen Punkt des Seufers von der bisherigen Zolllinie ab und nimmt sodann ihren Lauf in grader Linie über den Untersee bis an die Einmündung des Mühlenbachs im Wollmatinger Ried, wo sie mit der bisherigen Zolllinie wieder zusammentritt. Die bisherige Zolllinie ist, soweit sie innerhalb der neuen Zolllinie liegt, aufgehoben. Gleichzeitig ist auf der Reichenau ein dem badiischen Hauptsteueramt in Konstanz unterstelltes Nebenzollamt I errichtet, wogegen die Nebenzollämter in Allensbach und Znnang aufgehoben sind.

— Die Nachricht, daß der Kultusminister von Goshler beabsichtigt, in Verbindung mit der Berliner Universität ein hygienisches Institut zu errichten und eine besondere Professur der Hygiene zu kreiren, bestätigt sich. Wie verlautet, sollen an den übrigen Universitäten später ähnliche Einrichtungen getroffen werden. Damit wird einem in neuer Zeit mehrfach zum Ausdruck gekommenen Wunsche entsprochen. Seitdem die Reichsgesetzgebung das ärztliche Examen in Hygiene für obligatorisch erklärt hat, sind alle Universitäten gleichsam verpflichtet, den Studierenden Gelegenheit zu geben, sich in diesem Fache genügend auszubilden. Ein hygienisches Institut bei den Universitäten ist aber auch, wie bei der Verathung des Etats des Kultusministeriums pro 1883/84, der für ein bei der Universität Göttingen zu errichtendes Institut der medizinischen Chemie und Hygiene eine Position eingestellt hat, hervorgehoben wurde, von großer Wichtigkeit für die sehr komplizirten Untersuchungen von Luft, Wasser und Boden. Die Forschung über die kleinen Organismen, welche als Krankheitsursachen eine so große Rolle spielen, sowie für die Ausführung des Nahrungsmittel-Gesetzes, welches noch immer mangelhaft ist, weil es an geeigneten Organen fehlt. Gegenwärtig unterliegt im Kultusministerium auch die Frage der Erwägung, ob es sich empfehlen würde, ein zahnärztliches Institut in Verbindung mit den Universitäten zu errichten.

* Berlin, 11. Mai. Heute hat bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. — Am morgenden Montag beginnen hier zwischen dem Ausschuß und Vorstande der Direktion der Hamburger Eisenbahn Konferenzen über die Erwerbung der Hamburgischen Eisenbahn durch den preussischen Staat. Hamburg wird dabei durch den Bürgermeister Dr. Petersen und den Senator Schröder vertreten sein. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht in anerkennendster Weise den Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer. Sie sagt, in Frankfurt ständen die Handelsinteressen der gewerblichen Thätigkeit voran; trotzdem sei die Handelskammer objektiv, verschloße sich der Forderung einer stärkeren Vertretung der gewerblichen Interessen nicht und habe ihrerseits die Initiative ergriffen, um das in ihrer Kompetenz liegende Mögliche zu thun.

Hannover, 10. Mai. Die heutige feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals der Provinz Hannover für den Krieg von 1870/71 gestaltete sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung. Se. R. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden, Deputationen der Regimenter des Armee-corps, Vertreter aller Städte der Provinz, gegen 12,000 Mitglieder der Kriegervereine nahmen an der Feier Theil. Als Landesdirektor v. Bennigsen am Schlusse seiner schwingvollen patriotischen Festrede die Erlaubniß zur Enthüllung des Denkmals erbat, wandte sich der Prinz Albrecht an die Anwesenden mit den Worten: Mit Gott für König und Vaterland, so haben sie gekämpft, so sind sie gefallen,

denen dies Monument errichtet ist. Begrüßen wir dies Denkmal einer großen Zeit mit dem Rufe, in dem Alles zusammengefaßt ist, was deutsche Treue heißt. „Es lebe der Kaiser — Hurrah!“ Während die Menge unter dem Donner der Geschütze begeistert einstimmte, wurden von allen Kirchen die Glocken geläutet und von den Musikcorps: Heil Dir im Siegerkranz!“ intoniert. Ihre K. H. die Frau Prinzessin Albrecht und die drei jungen Prinzen wohnten der Feier von einer Loge aus bei. Die Stadt ist mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, die Bevölkerung in der gehobenen Stimmung.

Darmstadt, 10. Mai. Prinz Ludwig und Prinzessin Ludwig von Wattenberg sind heute Vormittag nach England abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Die Beisetzung der Leiche der Kaiserin Maria Anna hat heute Nachmittag in der Kaisergruft der Kapuzinerkirche stattgefunden. Die Straßen und Plätze in der Nähe der Hofburg waren mit Trauerfahnen ausgestattet und die Kapuzinerkirche entsprechend dekoriert. Auf dem freien Platze vor der Kirche waren die Generalität und das Offiziercorps aufgestellt. Militär bildete Spalier. In der Kirche erschienen der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, Herzog Ludwig von Bayern, die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, ferner Graf v. d. Golz, Generaladjutant des Deutschen Kaisers, Graf Robillard, die Hofchargen, Minister, die höchsten Staatswürdenträger, die Vertreter der Parlamente unter Führung ihrer Präsidien, der Episkopat und Andere. Nach dem Eintreffen des Leichenzuges, welcher am Hauptportale der Kirche von dem Erzbischof Kardinal Ganglbauer mit dem Domkapitel empfangen wurde, erfolgte die feierliche Einsegnung, worauf der Sarg unter Trauergebeten in die Gruft getragen und sodann der Obhut des Kapuzinerkonvents übergeben wurde.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao nebst dem Obersten Tcheng-ti-tong hatte heute eine Privataudienz bei dem Präsidenten Grévy. Letzterer sprach bei dieser Gelegenheit seine Befriedigung aus über die Ernennung Li-Fong-Pao's. Er hoffe, daß dieselbe dazu beitragen werde, den gegenwärtigen Konflikt zwischen Frankreich und China einer günstigen Lösung zuzuführen. — Präsident Grévy hat die Mehrzahl der anlässlich der Vorgänge in Anzin Verurtheilten begnadigt. — Der frühere Hospodar der Moldau, Fürst Michael Sturdza, ist im Alter von 89 Jahren in Paris gestorben. Er wurde zum Hospodar im Jahre 1834 bestellt; 1849 wurde ihm gemäß der zwischen Rußland und der Türkei geschlossenen Uebereinkunft von Balta-Liman die Regierung der Moldau genommen und seinem Neffen Gregor Ghika übergeben. Seit seiner Absetzung hat Fürst Michael Sturdza in Paris gelebt. Er gehörte zu den reichsten Männern Europa's. — Prinz Victor Napoleon wird noch in dieser Woche eine Reise nach dem Orient antreten. „Dies ist,“ bemerkt der „Gaulois“, „die Antwort des Prinzen an diejenigen, welche ihn eine von seinem Vater unabhängige Haltung einnehmen lassen wollen.“

Spanien.

Madrid, 10. Mai. Der König ist wieder vollständig hergestellt, arbeitet täglich mit den Ministern und war auch zu Pferde bei den Rennen erschienen. — Der Ministerpräsident Canovas hat sich zur Eröffnung der Eisenbahn Murcia-Alicante begeben. — Die mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern vermählte Schwester des Königs, Infantin Maria della Paz, ist heute Abend hier von einem Sohne entbunden worden.

Großbritannien.

London, 11. Mai. Wie der „Observer“ meldet, ist der von dem Khediv geäußerte Wunsch, auf der Konferenz durch einen Delegierten vertreten zu sein, welcher Aufschlüsse über die Lage in Egypten zu geben hätte, abschlägig beschieden worden.

Birmingham, 10. Mai. Die Untersuchungsverhandlung gegen die drei verhafteten Fenier Daly, Egan und McDonnell ist heute wieder aufgenommen worden. Die Angeklagten wurden vor die Assisen verwiesen.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Mai. Durch allerhöchsten Befehl wird ein sanktionirtes Gutachten des Reichsraths veröffentlicht, wonach das in der ehemaligen Festung Schlüsselburg errichtete Gefängniß unter Oberaufsicht des Ministers des Innern, als Chefs der Gendarmerie, der unmittelbaren Leitung des Kommandeurs des Gendarmiercorps unterstellt wird und zur Verwaltung des Gefängnisses wie zu dessen militärischer Bewachung eine Gendarmieverwaltung nebst einem Gendarmierkommando etatmäßig eingerichtet wird.

Serbien.

Belgrad, 11. Mai. Zum Gesandten in Wien ist Bogicevic ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Mai. Midhat Pascha ist in Folge eines Karbunkelleidens, von dem er befallen worden war, gestorben. Midhat Pascha war einer der bedeutendsten türkischen Staatsmänner der neueren Zeit. Er war 1822 in Konstantinopel als Sohn eines wohlhabenden Beamten geboren, trat früh in den Staatsdienst, widmete sich 1858 bis 1860 in Paris dem Studium der französischen Sprache und der abendländischen Institutionen und wurde nach seiner Rückkehr Gouverneur von Nisch, dann der Donauprovinz (Bulgarien) und 1867 Arabistans. Ueberall trat er als energischer Reformator auf. In Abdul-Aziz legten Jahren zum Großvezier ernannt, trat er 1876 an die Spitze der Sostas, um den Sultan zu stützen. Unter

Murad V. übte er als Minister des Innern den größten Einfluß aus und veranlaßte auch die Ertheilung der konstitutionellen Verfassung, deren vollständige Ausführung freilich durch den russisch-türkischen Krieg unmöglich gemacht wurde. Das Scheitern der Konferenz im Januar 1877 ist wohl hauptsächlich ihm zuzuschreiben. Am 5. Februar wurde er durch eine Palastintrigue gestürzt und mußte in die Verbannung ins Ausland. Er wurde zwar später wieder mit einem Amt betraut, als Gouverneur von Syrien, allein er wurde wiederum gestürzt und in die Verbannung geschickt, wo er nun unerwartet gestorben ist.

Egypten.

Kairo, 10. Mai. Der Mudir von Dongola telegraphirt, daß die neulich abgeordnete Refognosirungsabtheilung nach Dongola zurückgekehrt sei und berichtet, daß Meraweh, der südlichste Punkt, mit welchem die telegraphische Verbindung noch offen, von den Insurgenten besetzt sei. Das ganze Land südlich von Debbah befindet sich in vollem Aufstande; er, der Mudir, habe eine beträchtliche Streitmacht irregulärer Truppen abgeandt, um die Straße über Debbah hinaus wieder frei zu machen. — Gerüchtwiese verlautet von einem Streite zwischen englischen Soldaten und Beduinen, welche an dem Ufer des Sees Marriot wohnen; es sollen mehrere Personen getödtet sein.

Kairo, 11. Mai. (Tel.) Nubar Pascha erhielt eine Depesche des Kommandanten von Dongola, welche zur Abwendung von Verstärkungen auffordert: Die Aufständischen würden vom Scheich Juda befehligt, welcher vom Mahdi angewiesen sei, alle seine Anhänger in das Meer einzustellen, Dongola zu nehmen und auf Oberggypten zu marschiren. Die Depesche weist auf die geringe Stärke der Garnison von Dongola hin im Vergleich mit der zahlreichen Bevölkerung des Distriktes und konstatiert, daß die irregulären Truppen durchaus unzuverlässig seien.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Mai.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen“) Nr. 28 enthält folgende Verfügung: Die Gewährung von Stationszulagen an die mit der Bedienung von Weichen und feststehenden Signalen betrauten Wärter betreffend. Unter Aufhebung früherer Bestimmungen werden die Stationszulagen mit Wirkung vom 1. Mai l. J. an wie folgt festgesetzt: I. Klasse mit 204 M.: Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Basel; II. Klasse mit 180 M.: Bruchsal, Bretten, Pforzheim, Offenburg, Rehl, Freiburg, Konstanz; III. Klasse mit 144 M.: Lauda, Oberburten, Eberbach, Redersloh, Friedrichsfeld, Heidelberg, Karlsruhe, Medesheim, Niedergemünd, Rheinau, Schwellingen, Durlach, Graben-Neudorf, Karlsruhe Mühlburger-Thor, Maxau, Rastatt, Baden, Dös, Appenweier, Mühlheim, Leopoldshöhe, Waldshut, Schaffhausen, Radolfzell, Singen, Immendingen, Bisingen; IV. Klasse mit 120 M.: Königshofen, Wertheim, Waghäusel, Bühl, Dingslingen, Hausach, Denslingen, Emmendingen, Vörsch, Schopfheim, Bell i. W., Krauchenwies, Pfullendorf, Schwandenreuth, Triberg; V. Klasse mit 96 M.: alle übrigen oben nicht genannten Stationen. — Für Bedienung der Apparate für centrale Weichenstellung werden von dem gleichen Zeitpunkt ab außer der Stationszulage derjenigen Klasse, in welche die betr. Station eingereiht ist, je nach dem Umfang des Centralapparats und der Größe des Verkehrs der Station bemessene besondere Zulagen bewilligt und zwar: in I. Klasse 132 M.; Heidelberg; in II. Klasse 108 M.: Mannheim, Bretten, Bruchsal, Karlsruhe, Appenweier; in III. Klasse 72 M.: Friedrichsfeld, Wyhlen; in IV. Klasse 48 M.: Wertheim, Freiburg. Diese besondere Zulage für Bedienung von Centralapparaten versteht sich bei einfacher Besetzung des Postens, wird bei doppelter Besetzung (Tag- und Nachtdienst) in doppeltem Betrag bewilligt und auf die Wärter, welche in die Bedienung desselben eingetheilt sind, verhältnismäßig vertheilt.

* (Die Kommission der Zweiten Kammer für das Straßengesetz) hat ihren Bericht durch den Abg. Fricker erstattet. Sie macht einen neuen Vorschlag, einen § 41 a. einzufügen des Inhalts, daß die Kreise in den ersten drei Jahren, nach dem Inkrafttreten des Gesetzes jährlich einen Staatszuschuß von 100,000 M. erhalten, welcher sich auf die einzelnen Kreise in nachstehender Weise vertheilt: Mosbach 9120, Heidelberg 10,940, Mannheim 4700, Karlsruhe 12,410, Baden 7820, Offenburg 10,840, Freiburg 15,110, Vörsch 8780, Waldshut 6210, Bisingen 5350, Konstanz 9270 Mark.

* (Hebel-Fest.) Wie alljährlich fand am Vorabend von Hebel's Geburtstag, am Freitag, eine Feier an dessen Denkmal im Schlossgarten (unter zahlreicher Theilnahme des Publikums) statt. Der Liederkreis trug einige Lieder vor, Stadtpfarrer Längin hielt eine Ansprache; Blumen und Vorbeertänze wurden am Denkmal niedergelegt.

* (Der Redakteur des „Badischen Landesboten“, Hr. C. Fehleisen, hat die wegen Beleidigung Sr. Großhohheit des Prinzen Wilhelm ihm zuertheilte dreimonatige Gefängnißstrafe im Gefängniß zu Freiburg angetreten.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 5. bis 11. Mai sind 501 Bände ausgeliehen.

Baden, 11. Mai. (Ihre Maj. die Kaiserin) ist diese Nacht gegen 12 Uhr, durch die Reise zwar ermüdet, sonst aber wohl, hier eingetroffen. Jeder Empfang war auf Wunsch Ihrer Majestät unterblieben.

* (Pforzheim, 11. Mai.) (Knaben-Arbeitschule, Dentmal.) Die eben hier stattfindende Ausstellung der vom Städtischen Hilfsverein gegründeten und unterhaltenen Knaben-Arbeitschule zur Förderung des häuslichen Gewerfleißes enthält wieder recht hübsche Proben der Handgeschicklichkeit in der Holzschneiderei und in Ausfügarbeiten, in Buchbinderei und in Papparbeiten, in Bürstenbinderei und Korbflechterei. Erfreulich ist, zu bemerken, daß wie in der Handfertigkeit, so auch in der Geschmacksbildung gute Fortschritte gemacht werden. — Vor einigen Tagen wurde dem verstorbenen früheren Musikdirektor Ludwig Albrecht Schmidt dahier ein durch Beiträge des Musikvereins, des Männer-Gesangvereins, des Damen-Gesangvereins und des früher bestehenden Gacilienvereins errichtetes Grabdenkmal auf dem Friedhofe aufgestellt.

* (Heidelberg, 11. Mai.) (Der Fremdenbesuch) am heutigen Sonntag war bei dem schönen Wetter ein sehr zahlreicher; in dem Nachmittagskonzert auf dem Schloß waren Sig-

plage nur noch schwer zu erlangen. Sehr unangenehm berührt es die Passanten, daß die Restauration im Schlossgarten warmes Essen zu liefern nicht in der Lage ist, weil der angeblich im September begonnene Umbau der Küche noch nicht beendet ist. Dabei sei gleichzeitig erwähnt, daß die Restauration auf dem Philosophenwege, deren Eröffnung in diesem Frühjahr in Aussicht gestellt wurde, noch immer geschlossen ist.

Mannheim, 11. Mai. (Silberne Hochzeit.) Der k. k. österreichische Konsul Herr Karl Ladenburg und seine Gattin feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Dem hochgeachteten Jubelpaare, welches sich in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung der aufrichtigsten Sympathien erfreut, wurden nicht nur von hier, sondern auch von auswärts zahlreiche Glückwünsche entgegengebracht. Ladenburg hat aus Anlaß der Feier der bereits schon bestehenden „Seeligmann-Ladenburg-Stiftung“ die Summe von 18,000 M. zugewiesen.

Wertheim, 10. Mai. (Der 500jährige Jahrestag) des Baubeginns unserer evangelischen Stadtkirche wird durch eine Gedächtnisfeier auf St. Johannisstag gefeiert werden.

* (Vörsch, 11. Mai.) (Frauenverein. Deutscher Hilfsverein in Basel.) Wie bereits in d. Bl. berichtet wurde, hat Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin dem hiesigen Frauenverein bei Höchster Anwesenheit dahier am 17. v. M. die Gabe von 100 M. zu überweisen die Gnade gehabt. Das Komité des Frauenvereins hat in ehrerbietigster Adresse der erhabenen Protektorin den tiefgefühltesten Dank ausgesprochen und damit die Bitte verbunden, diese 100 M. nebst 50 M. Zuschuß aus der Kasse des hiesigen Vereins, im Ganzen also 150 M., zu einer bleibenden Stiftung widmen zu dürfen, deren Zinsen jährlich zu Prämien für fleißige und brave Schülerinnen der der Mitarbeit des hiesigen Frauenvereins zugewiesenen weiblichen Arbeitsschule verwendet werden sollen. Ihre Königl. Hoheit hat nun durch Zuschrift des Herrn Generalsekretärs des Badischen Frauenvereins an das hiesige Frauenvereins-Komité Höchster freudige Zustimmung zur Ausführung dieses Vorhabens“ funtgegeben und zugleich, weiterem ehrerbietigsten Ansuchen gemäß, die Benennung dieser Stiftung als „Großherzogin Luise-Stiftung“ genehmigt. So wird die Stiftung die stete dankbare Erinnerung nach erhalten und überliefert an die huldvolle Würdigung der Arbeit des Vereins durch Ihre Königl. Hoheit und an Höchsteren hingebende Förderung der Zwecke weiblicher Jugendbildung. — Der kürzlich ausgegebene 22. Jahresbericht des Deutschen Hilfsvereins in Basel für 1883 konstatirt eine kleine Minderung des Gesamtbetrags der Unterstütlungen. Für freie bezw. halbfreie Fahrt stellte der Verein 270 Empfehlungen aus, gegen 321 des Vorjahres, welche nicht unbeträchtliche Verminderung (19 Proz.) als eine Verbesserung der Verhältnisse aufgefaßt wird. „Sie läßt einerseits auf eine starke Abnahme der bemittelten Elemente ohne sichere Existenzgrundlage, andererseits auf eine Zunahme dauernder Arbeitslosigkeit schließen.“ Die Empfehlungen vertheilen sich (172 gegen 208 des Vorjahres) auf die Bad. Staatsbahn, die Württ., die Main-Neckarbahn, Pfalz-Ludwigs-Bahn, Reichsbahnen in Elb-Lothringen und Schweizerbahnen, sodann an die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft und an Bodensee-Dampfschiffe. Die Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 4831 Fr. 60 C. (gegen 4845 Fr. 35 C. des Vorjahres) wurden aufgewendet für 763 Badener (2998 Fr. 20 C.), 153 Württemberger, 124 Preußen, 59 Elb-Lothringer u. s. w. Nach Stand und Beruf wurden berücksichtigt 519 Familien, 251 einzelne Frauen und Kinder, 285 Handwerker, 105 Tagelöhner, 45 Kaufleute und Kolporteurs, 26 Schauspieler, Musiker, Künstler u. s. w. Dem Zweck nach wurden aufgewendet für Reiseunterstützungen 1275 Fr. 55 C., für Krankenslege 175 Fr. 5 C., Familiennoth (Hansjins u. c.) 2881 Fr., Darlehen 500 Fr. Der Niederlassungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz kommt dem Verein in hohem Maße zu gute; die Ausgaben für Krankenslege (Spital) waren 1883 um 74.9 Proz. geringer als 1882 und blieben sogar um 93.8 Proz. hinter 1881 zurück. Die Badener zeigen ein Gesamtmitontingent der Unterstütlungen mit 60.6 Proz., eine Zunahme von 5.3 Proz. gegen das Vorjahr. Zur Unterstütlung der Wasserbeschickungen trat Anfang Januar ein deutsch-baslerisches Komité zusammen. Aus dem Ertrag der von demselben veranstalteten Sammlung erhielten die Ueberschwebenten in Deutschland 17,610 Fr. 55 C., die des Kantons Basel-Stadt 7273 Fr. 26 C. Mitalliederbestand des Vereins Ende 1883: 476, 4 mehr als im Vorjahr. Mindestbeitrag 50 C. monatlich. Jahreserinnahme 7416 Fr. 51 C., Ausgaben: Unterstütlungen 4831 Fr. 60 C., Verwaltungskosten 408 Fr. 23 C., Kapitalanlage und Kassensaldo 2027 Fr. 3 C., Rückverlust 12 Fr. 15 C., Steuer an die Vorortskasse 137 Fr. 50 C., Summa wieder: 7416 Fr. 51 C. Vermögensstand: 5027 Fr. 3 C., Zunahme gegen 1882: 395 Fr. 17 C. Vereinspräsident Dr. Geiger, Besitzer der Goldenen Apotheke in Basel.

* (Vom Bodensee, 11. Mai.) (Wetter. Malzfabrik.) Seit einigen Tagen erfreuen wir uns einer vollkommenen Sommertemperatur, wie solche seit dem Mai von 1865 nicht mehr beobachtet wurde. Die gegenwärtige Vertheilung des Luftdrucks auf dem Kontinent läßt hoffen, daß erhebliche Rälterfälle nicht mehr zu beforgen sein möchten. — Wie wir hören, ist die Malzfabrik des Herrn Stür in Weßlich vortrefflich eingerichtet worden, und im Stande, mehrere hundert Zentner Gerste per Woche zu vermählen. Ihr Export geht in neuerer Zeit vorzugsweise nach der Schweiz, nach Solothurn und Württemberg.

* (Konstanz, 9. Mai.) (Strafkammer.) Anwalt Flaig, welcher zur Zeit eine amonatlische Gefängnißstrafe wegen Untreue verbüßt, wurde heute, wie schon kurz erwähnt, wegen dreier weiterer Fälle zu einer Gesamtkstrafe von 16 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hat über 1200 M., welche er für seine Prozessmandanten von deren Schuldnern eingezogen, in eigenem Nutzen verwendet. Außerdem hatte er sich wegen eines Betrugs zu verantworten, begangen dadurch, daß er nach der ersten Verurtheilung einen Unverfätltsbekannten in Dornbirn um ein Darlehen von etwa 300 M. beschwindelte. Diefür erhielt ein Jahr Gefängniß. Zudem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 4 Jahren aberkannt.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Fhringen ist ein auf der Straße spielendes Kind unter ein Fuhrwerk gerathen und so schwer verletzt, daß der Tod erfolgte. Aus Triberg wird berichtet, daß die 5½ Jahr alte Tochter des Metzgers Schmidt von Rußbach in die Rußbach gefallen und ertrunken ist.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 12. Mai. (Großh. Hoftheater.) Die gestrige Lohengrin-Vorstellung gestaltete sich zu einer solennen Abschiedsfeier für Herrn Göke, wobei man sich nicht allein hinsichtlich der atmosphärischen, sondern auch hinsichtlich

der Beifallstemperatur in eine tropische Gegend verlegt glauben konnte. Der Lohengrin des Herrn Göge war freilich dazu angehan, eine Erhöhung in der üblichen wohlwollenden Sonntagstimmung um nicht wenige Grade hervorzurufen. Der gefeierte Sänger besitzte ganz allein schon in seiner Stimme einen Talisman, dessen Zauberkraft niemand zu widerstehen vermag. Der bloße Klang seines Tones, von süßer, schmelzender Weichheit und zugleich von edler, männlicher Fülle, verlegt den Zuhörer in das größte Wohlbehagen; diese Stimmung erleidet um so weniger eine Trübung, weil der Künstler seine Stimme völlig beherrscht und namentlich über die Höhe frei und sicher verfügt. Leider vermag es Dr. Göge nicht immer — man darf dies nicht bloß unbedingt niederschreiben, sondern sollte es sogar bei einem Künstler, der solcher Mittel gar nicht bedarf, doppelt unterstreichen — dem Effekthagen seine Huldigungen darzubringen. Er sucht hin und wieder durch eine vibrierende süßliche Tongebung, ein Zueinanderziehen der Töne die Kraft des Ausdrucks zu steigern. Damit mag wohl seine Kunstfreunde, welche Samlet unter dem Namen „Gründlinge im Parterre“ zusammenfaßt, ein Benehmen geschehen: der mit einem geläuterten Kunstgeschmack ausgerüstete Zuhörer wird seinen Beifall nur jenen Momenten zuwenden, in denen sich der echte Künstler offenbart. Solche künstlerisch-vornehme Momente wies auch der Lohengrin des Herrn Göge in einer Anzahl von Vorträgen auf, daß wir nicht annehmen, diese Leistung neben seinen Vponel, und insofern als dieselbe eine größere geistige Durchdringung, einen reicheren Fonds an dramatischen Klängefarben erfordert, sogar über jenen zu stellen. Unseres Erachtens ist der Lohengrin des Herrn Göge zwar keine einheitliche, dagegen in vielen Einzelheiten tief erarrende musikalisch-dramatische Gestaltung. Das Interesse an diesem Schwanenritter begann unsererseits mit dem Ausspruch: „Elsa, ich liebe dich!“ Während das Schwanenlied einen ruhigeren Ton erforderte, die Warnungen: „Nie sollst du mich besorgen!“ ernst, ohne weisliche Anwendung gemeint sind — „sehr ernst, gefeiert, noch bestimmter“ schreibt Wagner vor —, entzückte das jenseitige Liebesbekenntnis ebenso sehr der Klangreiz der Stimme, das schön vermittelte crescendo auf dem hohen A, als der innige, tief empfundene Ausdruck. Mit festem, markigem Ton verkündete dieser Lohengrin die Schuldbelastung Elsa's; die siegende Kraft des gottgelandten Helden prägte sich schon in diesen Tönen aus und die an Trödem und gerichtetem Warnungen der Ritter erschienen vollauf berechtigt. Seine höchste Bedeutung erhielt der Lohengrin des Herrn Göge in der letzten Scene des zweiten Aktes. Die Bestrafung beim Anblicke Ortrud's in der Gesellschaft Elsa's, die feierlich-erbabene Zurückweisung der finsternen Bauberia, die innig-ängstliche Besorgnis um Elsa's Seelenzustand, die stolze Unabhängigkeit des Grafen von König und Rittern und die süße Abhängigkeit von Elsa, — jede Einzelheit der äußeren und feierlichen Vorgänge trat in bald weichen, bald kraftvollen Accenten, bald hellen, bald dunklen Farben, gleich ausdrucksvoll im Klang wie im Spiel, zu Tage. In dieser Scene war alles durchdacht, in den Gegenständen auf das Feinste erwogen, von überaus dramatischer Wahrheit. Im Duett des dritten Aktes verließ der Sänger den süßen Empfindungen des Schwanenritters einen beinahe süßlichen Ausdruck; dagegen gewann sein Gesang von der zauberischen Stelle an: „Altwelt du nicht mit mir die süßen Däfte?“ wieder echt künstlerische Bedeutung und entzückte in dem A-dur-Heile: „Dein Lieben muß mir hoch entgelten!“ durch eine wahrhaft blendende Klangfülle, während wir uns den Schluß: „Sie vor den König zu geleiten!“ nicht ohne einen feierlichen Ernst des Ausdrucks denken können. Die Erzählung in der letzten Scene zeigte wieder in der Behandlung von Wort und Ton den tüchtigen, denkenden Künstler und erhielt besonders durch die mit strosender Kraft und strahlender Frische des Tones gesungenen letzten Takte einen wahrhaft glänzenden Abschluß. Von den mitwirkenden Künstlern unserer Hofbühne verdient Hr. Kopymayer als Ortrud eine besondere lobende Erwähnung. Die Sängerin hat in der charakteristischen, dämonisch-leibhaftigen Verführung der rachsüchtigen Bauberia einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht und läßt hauptsächlich nur noch eine edlere Aussprache zu wünschen übrig. In vorteilhaftester Weise bekannt sind die Leistungen der Herren Hauser (Telramund) und Staudigl (König). Keine glückliche Neuerung scheint uns die Erhebung von Elsa und Lohengrin auf die Schilde am Schluß des ersten Aktes. Wagner hat zwar diese Ehrenbezeugung vorgeschrieben, doch heißt es an der betreffenden Stelle: „So werden beide unter Jauchzen davon getragen!“, während bei uns die Schildeträger ruhig auf ihren Plätzen verharren und Elsa und Lohengrin so die Huldigungen des Publikums auf und vor der Bühne entgegennehmen. Es wäre wohl zu erwägen, ob nicht hinsichtlich der Männerchöre des ersten Aktes, des Münsterorgans, des Brautliedes gewisse Verbesserungen notwendig erschienen, ehe man an die pünktliche Ausführung derartiger unwesentlicher Vorkrisen ginge.

(Groß. Posttheater.) In Karlsruhe. Dienstag, 13. Mai. 63. Ab. - Vork.: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 14. Mai. 30. Ab. - Vork.: Die zärtlichen Verwandten, Lustspiel in 3 Akten, von Koberich Benedix. Anfang 7 Uhr.

Badischer Landtag.

2 Karlsruhe, 12. Mai. 74. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Präsident des Finanzministeriums, Wirkl. Geh. Rath Ellstätter und Ministerialrath Zittel.

Neue Eingaben sind nicht eingelaufen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident dem Hause Mitteilung von Schreiben der Abgg. Walz, Förberer, Fischer, Koder und Maurer, welche ihr Ausbleiben in der heutigen Sitzung theils mit Unwohlsein, theils mit dringenden Geschäften entschuldigen.

Der Abg. Friderich zeigt die Fertigstellung des Kommissionsberichtes über den Gesetzentwurf, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr., an.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildet die Beratung des von dem Abg. Förster erstatteten Kommissionsberichtes über die der Zweiten Kammer übergebenen Petitionen der Städte Buchen, Wallbarn zc. sowie über den Gesetzentwurf, eine Eisenbahn von Seckach über Buchen nach Wallbarn betr. Die eingehende, über zwei Stunden andauernde Generaldebatte ergibt, daß nur zwei Redner, die Abgg. Däublin und Vogelbach, gegen den Gesetzentwurf sind, während die übrigen Redner, die Abgg. Kiefer, v. Buol, Frech, Klein, v. Feder, Bezinger, Strauß, Ros-

hirt, Kiefer, Pflüger, Krausmann, Förster sich für denselben aussprechen. Eine Meinungsverschiedenheit unter Letzteren machte sich insofern geltend, als ein Theil der Redner sich für die strikte Einhaltung des § 1 des Gesetzentwurfes, daß nämlich die Eisenbahn nur unter der Bedingung einer unentgeltlichen Abtretung des erforderlichen Geländes seitens der interessierten Gemeinden an die Staatsbahn-Verwaltung gebaut werden solle, aussprachen, ein anderer Theil dagegen den Wunsch äußerte, die Groß. Regierung möge, wenn nur im Wesentlichen der Bedingung des § 1 genügt werde, wegen des etwa von den beteiligten Gemeinden nicht aufzubringenden Restes Nachsicht üben und daran den Bau der Eisenbahn nicht scheitern lassen.

Da aber von diesen Rednern ein diesbezüglicher Antrag nicht gestellt wurde, so gelangte der Gesetzentwurf, nachdem auch Ministerialpräsident Wirkl. Geh. Rath Ellstätter namens der Groß. Regierung erklärt hatte, an der strikten Erfüllung des § 1 unbedingt festhalten zu müssen, in der namentlichen Abstimmung dem Kommissionsantrag entsprechend ohne Abänderungen zur Annahme. Mit „Nein“ stimmten nur die Abgg. Däublin, Vogelbach und Wittmer.

Bezüglich der Bitte der Stadt Offenburg und anderer Gemeinden, die Erstellung einer Eisenbahn von Offenburg nach Korb betr., welche den zweiten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildet, beantragt die Kommission durch ihren Berichterstatter Abg. Klein die Ueberreichung derselben an die Regierung zur Kenntnissnahme. In der hierüber sich entspannenden Diskussion sprechen die Abgg. Burg, Junghanns und Roschirt den Wunsch aus, ohne jedoch einen bestimmten Antrag in dieser Richtung zu stellen, die Groß. Regierung möge nicht zu schroff an ihrem ablehnenden Standpunkt festhalten. Nachdem Regierungskommissar Ministerialrath Zittel in ausführlicher Weise die ablehnende Haltung der Regierung der vorliegenden Petition gegenüber begründet und um Annahme des Kommissionsantrags gebeten hatte, wurde letzterer in der Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen und die Sitzung hierauf um 1/2 Uhr vom Präsidenten geschlossen.

Ausführlicher Bericht folgt.

* 75. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Beratung des Berichtes der Kommission für den Gesetzentwurf, das Straßengesetz betr. Berichterstatter: Abg. Förster.

(Berichtigung.) Im Sitzungsbericht der Zweiten Kammer in der heutigen Beilage S. 2 zweite Spalte sind durch Verstellung die vierte bis achte Zeile von oben an diese Stelle gerathen, während sie in der ersten Spalte oben an zu der Rede des Abg. Bezinger gehören.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 12. Mai. Der Fürst von Bulgarien machte dem Fürsten Bismarck gestern einen längeren Besuch. — Die „Kreuzzeitung“ will wissen, der Kaiser hätte nunmehr das Ausscheiden Bismarck's aus dem preussischen Ministerium genehmigt.

Berlin, 12. Mai. Reichstag. Dritte Beratung des Sozialistengesetzes, verbunden mit den Resolutionen Stöcker und Windthorst. Bebel vertheidigt die Sozialdemokratie gegen den Vorwurf revolutionärer Bestrebungen, wendet sich namentlich gegen das Zentrum und die Freisinnigen. Vamberger ist im Sinne der neulichen Ausführungen Stauffenberg's gegen das Gesetz, vertheidigt die Parteigenossen, die 1878 und 1881 für das Sozialistengesetz gestimmt, jetzt dagegen votirten, gegen die von Bebel ihnen vorgeworfene Inkonsequenz.

Richter erklärt, er habe erst nach der Façon erfahren, daß eine Anzahl SeceSSIONisten für Verlängerung des Gesetzes stimmen wolle, vorher nichts davon gewußt. Dieselben würden niemals für weitere Verlängerung stimmen, und hielten ein ablehnendes Votum künftig für Parteisache. Die einzelnen Artikel des Gesetzes und das ganze Gesetz wurden in der Spezialdiskussion angenommen.

Dr. Windthorst zieht seine Resolution wegen Uebergangs zum gemeinen Recht bei Bekämpfung der Socialisten zurück und begründet nur die Resolution auf Freigebung der kirchlichen Kräfte, soweit solche durch Partikulargesetze gehindert seien. Stöcker begründet die ähnliche von ihm eingebrachte Resolution. Gütther, Meyer (Zena), Wendt sprechen gegen beide Resolutionen, ebenso Richter (Hagen). Die Resolution Windthorst wird mit 178 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Die Resolution Stöcker erhält ebenfalls keine Mehrheit. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in dritter Lesung § 8 des Kommunalsteuer-Gesetzes abgelehnt, § 11 in etwas veränderter Fassung angenommen. Im Uebrigen bleibt die Vorlage im Wesentlichen unverändert.

Paris, 12. Mai. Die „Ag. Havas“ meldet über den zu Tientsin zwischen Fournier und Li-Hung-Chang abgeschlossenen Vertrag: China anerkennt das Protektorat Frankreichs über Tonkin; durch einen über den Handelsverkehr besonders abzuschließenden Vertrag sollen dem französischen Handel die Provinzen Yunnan, Kuangsi und Canton eröffnet werden. China wird sofort seine Truppen aus Tonkin zurückziehen. Der Vertrag wird dem Hofe von Peking zur Ratifikation unterbreitet und ist durch Fournier und Li-Hung-Chang unterzeichnet. Ferry theilte heute Vormittag Grevy den Abschluß des Vertrags mit, worauf ein Ministerrath zusammenberufen wurde.

Kairo, 12. Mai. Der Mudir von Dongola telegraphirt, die Lage sei beunruhigend, unter den Einwohnern herrsche panikartige Furcht, er verfüge in der Stadt nur über vier Kompagnien und zweihundert Paschiboschaks, die übrigen Truppen seien in der Provinz zerstreut. Eine Deputation aus Korosko an Nubar Pascha sagt, die telegraphische Verbindung zwischen Korosko und Abuhamed sei unterbrochen, die Flüchtlinge könnten durch die Wüste nicht mehr passieren.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheaufgebot. 12. Mai. August Bornhäuser von Doss, Lokomotivheizer hier, mit Katharina Häußler von Appenweier. Eheschließung. 12. Mai. Dr. Jakob Kufel von Bruchsal, prakt. Arzt allda, mit Mina Schürmann von Muggensturm. Todesfälle. 10. Mai. Jakobine, Wwe. v. Fuhrmann Stoll, 65 J. — 11. Mai. Wilhelmine, Wwe. v. Resident Hoffmann, 81 J. — Jakob Krieger, Chem., Schreinermeister, 63 J. — 12. Mai. Coeline Dieb, led., Privatier, 73 J.

Sonstige Familiennachrichten. G e f o r b e n: Stadtpfarrer J. L. Ill zu Herbolzheim, 88 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Himmel.
mm	in C.	Feucht.	Feuchtig.		
		in mm	Zeit in %		
10. Nachts 9 Uhr	756.0	+14.9	9.0	71	still klar
11. Morgs. 7 Uhr	755.3	+14.4	8.6	71	NE „
„ Mittags 2 Uhr	753.1	+25.8	8.1	35	E „
„ Nachts 9 Uhr	752.4	+16.8	11.3	79	E „
12. Morgs. 7 Uhr	752.7	+16.0	10.1	75	E „
„ Mittags 2 Uhr	750.9	+27.0	9.1	34	SE „ wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 11. Mai, Mraß 3.78 m, gefallen 12 cm. — 12. Mai, Mraß. 3.70 m, gefallen 8 cm.

Witterungsaussichten für Dienstag, 13. Mai. Es sieht noch weitere Fortdauer des heiteren, trockenen und warmen Wetters in Aussicht.

Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 12. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein Theilminimum, welches gestern morgen über irischen Sen lag, ist ostwärts bis zur Nordsee fortgeschritten und verursacht in Westdeutschland mit einer Zone hohen Luftdruckes, welche sich von Oesterreich nordwärts über das Ostsee-Gebiet hinaus erstreckt, über Nord-Centraleuropa leichte bis frische südliche Winde. Ueber Mitteleuropa ist das Wetter trocken und fast überall wolkenlos. In Deutschland, außer im äußersten Nordosten, liegt die Temperatur erheblich über der normalen, in Chemnitz um 10 Grad.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 12. Mai 1884

Staatspapiere.	Wuchtscheider	166 1/2	
4% Reichsanleihe 102 1/2	Nordwestbahn	153 1/2	
4% Preuss. Conl. 103 1/2	Elbthal	165 1/2	
4% Baden in fl.	Medlenburger	201 1/2	
4% i. d. R. 102 1/2	Bess. Ludwiga	110 1/2	
Deft. Goldrente 85 1/2	Rübel-Büchen	165 1/2	
Silbert. 68 1/2	Gottbard	112 1/2	
4% Ungar. Goldr. 77 1/2	Loose, Wechsel zc.		
1877er Russen 94 1/2	Deft. Loose 1860	123 1/2	
II. Orientanleihe 59 1/2	Wechsel a. Amst.	163.35	
Italiener 96 1/2	„ „ Lond.	20.42	
Ägypter 67 1/2	„ „ Paris	81.08	
	„ „ Wien	168.10	
Kreditaktien	Napoleonshor	16.21	
Disconto-Comm.	Privatdisconto	3 1/2	
Basler Bankver.	Bad. Zuckerfabrik	113 1/2	
Darmstädter Bank	Alkali Westf.	169 1/2	
Wien. Bankverein	„ „	169 1/2	
	„ „	169 1/2	
Bahnaktien.	Kreditaktien	269 1/2	
Staatsbahn	Staatsbahn	268 1/2	
Lombarden	Lombarden	132 1/2	
Galizier	Tendenz: still.		
Berlin.	Wien.		
Deft. Kreditakt.	540.	Kreditaktien	320.80
„ Staatsbahn	537.	„ Wechsel	69.50
Lombarden	264.50	Tendenz: —	
Disco-Comman	209.70	Paris.	
Laurohütte	112.	5% Anleihe	108.15
Dortmunder	77.60	Spanier	61 1/2
Marienburg	74.10	Ägypter	394
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	667
Tendenz: —		Tendenz: —	

Todesanzeige.
 F. 370. Karlsruhe.
 Heute früh 7 Uhr entschlum-
 merete sanft und schmerzlos
 unsere liebe Schwester, Schwägerin
 und Tante

Fräulein Eveline Dietz
 nach längerer Krankheit.
 Um stille Theilnahme bitten,
 Karlsruhe, den 12. Mai 1884,
 Die trauernden Hinter-
 bliebenen.

Blumenspenden werden im Sinne
 der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Todesanzeige.
 F. 352. Bretten. Tief-
 betrübt u. schmerzfüllt geben
 wir Verwandten, Freunden
 und Bekannten die Trauernachricht,
 daß es Gott dem Allmächtigen ge-
 fallen hat, unsern lieben Gatten,
 Vater, Bruder, Schwager u. Onkel,
Wendelin Sollerbach,
 Postmeister,

nach längerem, schwerem und schmerz-
 lichem Krankenlager heute Vormit-
 tag 11 Uhr im akademischen Kran-
 kenhaus in Heidelberg in ein besseres
 Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,
 Bretten, den 11. Mai 1884,
 Die trauernde Gattin mit Kind:
 Anna Sollerbach.

Die Beerdigung findet nächsten
 Dienstag, Vormittags 11 Uhr, in
 Heidelberg vom akademischen
 Krankenhaus (nächt dem Bahnhofe),
 Bergheimer Straße, aus statt.

E. 460. 2. Karlsruhe. Die
Evangelische Konferenz
 wird Mittwoch den 14. Mai, Vor-
 mittags 10 Uhr, ihre Frühjahrs-Ver-
 sammlung in dem provisorisch hergerich-
 teten Vereinsaal, Adlerstr. 23 hier,
 halten.

Nach einleitendem Vortrag des Vor-
 sitzenden über die kirchliche Lage wird
 Pfarrer Kayser ein Referat erstatten
 über die innere Mission und die Fa-
 milie in ihrer gegenseitigen Einwirkung.
 Mitglieder der Konferenz und Män-
 ner, welche auf dem Grund der heil.
 Schrift und der evangelischen Bekennt-
 nisse stehen, sind freundlichst zur Theil-
 nahme eingeladen.

Das Moderamen.
Specht.

Der Eingang ist im neuen Portal des
 Vereinshauses. Um 2 Uhr wird ein
 gemeinsames Mittagessen (1 M. 50) die
 Teilnehmer der Konferenz vereinigen.

F. 329. 2. Offenburg.
Bekanntmachung.

Der in den Marktverzeichnissen auf
 den 20. Mai d. J. angezeigte
Weinmarkt
 wird nicht abgehalten.
 Offenburg, den 8. Mai 1884.
 Gemeinderath.
 J. B.:
 E. Geiger. Wiltner.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
 verbunden mit Pensionat.
 Stuttgart, Hasenbergstr. 8.
 Dirigent: Oec. Hanke.
 Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Herrschaftsgärtner ge-
sucht, Offerten mit Zeugnissen ein-
 zuzusenden: **L. K. im Bären in Rich-**
enthal bei Baden-Baden. F. 369. 1.

Kronthaler
Apollinis
 im
 Taunus.
 Nicht zu verwechs. m. Apollinaris!
 Hervorragendster Repräsentant
 aller natürl. Tafelwässer.
 DIE VERDAUUNG IM HOHEN
 GRADE FÖRDERND
 durch seinen unter allen
 Sauerbrunnen höchsten
 KOCHSALZGEHALT
 (1,5 auf 1000 Theile)
 Bestätigt durch älteste empfohlen von:
 LONDON, Kensington Museum.
 PARIS, Académie de Médecine.
 MÜNCHEN, Prof. Dr. Buhl, HEIDELBERG,
 Prof. Dr. DARMSTADT, Prof. Dr. Buchner.
 BASEL, Prof. Hagunbach. HEIDEL-
 BERG, Prof. Fürstner, etc.
 In Frankreich autorisirt.
 Nur höchste Auszeichnungen.
 GENUA, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.
 Kurhaus-Stahlbrunnen Bäder
 Direction: AUGUST THIEMANN.

F. 351. Karlsruhe. In der
Großh. Bad. Landesgewerbehalle
 habe ich ein Wohnzimmer mit verschiedenartigen Interia-Einlagen auf einige
 Zeit ausgestellt und empfehle dasselbe zur geneigten Besichtigung.
J. L. Distelhorst,
 Großh. Postlieferant und Möbelfabrikant.

Bad Petersthal.
 E. 439. 1.
 Eröffnung Anfang Mai.

Stahl- und Lithion-Bad im Renschthal, bad. Schwarzwald;
 1/2 Meile von der Eisenbahnstation Oppenau entfernt. — **Äußerst**
wirksam gegen Blutarthrit, Bleichsucht, Migräne, Nierenkrank-
heiten, Störungen der Verdauungsorgane, der Geschlechts-
organe, sowie des Nervensystems; als Lustkurort für Reconval-
 centen ganz besonders zu empfehlen. **Milch- und Vorkur.** — **Schönste**
und geschützte Lage von sämtlichen Renschthalbädern, herrliche und
 gesunde Gebirgsluft, prächtige Ausflüge für Nah und Fern. — **Mineral-**
bäder, Dampf-, Douche- und Schwimmbäder nach
 neuester Methode. **Gas- und Inhalations-Einrichtungen.** Das Hotel ele-
 gant und comfortable eingerichtet, große Reunionslocalitäten von schätzigem
 Park umgeben. **Curmusik, Forellenfischerei** etc. — **Prospektus gratis.**
 Post und Telegraph im Etablissement; Bade-Ort Dr. Jäger'schmidt. Es
 empfiehlt sich bestens die **Eigenhümerin**
F. A. Müller Ww.

Ueberrahme und Empfehlung.

F. 192. 2. Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß er unterm
 22. Februar d. J. von Herrn **J. Cerff** (früher Wirth zum Darmstädter Hof)
 dahier das von demselben beinahe 40 Jahre betriebene **Punschessenz-Ge-**
schäft käuflich übernommen hat und dasselbe unter dem Namen

Cerff'sche Orangen-Punschessenz
 fortbetreiben wird. Gestützt auf persönliche freundschaftliche Unterweisung des
 unterm 27. März verstorbenen Herrn Cerff, wird sich der Unterzeichnete be-
 mühen, durch pünktliche, sorgfältige Ausführung, sowie durch Verwendung der
 besten Materialien den alten Ruf der Essenz zu erhalten und zu erweitern.
 Indem ich um ferneres gütiges Wohlwollen bitte, zeichne
 achtungsvoll

W. Erb, am Spitalplatz.
 Karlsruhe, den 31. März 1884.

Soolbad Rappennau
 Eröffnung am Sonntag den 25. Mai. E. 410.
 2.

E. 353. 4. Neueste solideste
Waschmangen
 mit Gummi-Regulirung.
Auswring-Maschinen.
 Beste verbesserte Messerputzmaschinen.
 Eisene Gartenmöbel z. Fabrikpreis empfiehlt billigt
Hermann Welle.
 Haushaltungsgeräthe-Magazin, Freiburg i. B.,
 Friedrichstraße 17.
 NS. Zeichnungen und Preise stehen zu Diensten.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
 geruchlos und schnell trocknend.
 Eigenes durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der
 Anwendung zum Selbst-Schüren der Fußböden. — Derselbe ist in ver-
 schiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz ver-
 leihend) vorrätig.
 Musteranträge und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.
Franz Christoph, Berlin u. Prag.
 Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.
 Niederlage in **Karlsruhe** bei **Christoph Grimm, Kaufmann,**
 Kaiserstraße 36.
 Niederlage in **Durlach** bei **F. W. Stengel.** E. 386. 3.

E. 470. 1. Nr. 1027. Raftatt.
Bekanntmachung.
 Die zu den größeren baulichen Herstellungen pro 1884/85 erforderlichen
 Arbeiten in den Friedenslaternen pp., veranschlagt zu
 Tit. I. Erd- und Maurerarbeit . . . 211 M. 22 S. } 2326 M. 72 S.
 II. Steinmearbeiten . . . 211 " 50 " }
 III. Zimmerarbeiten . . . 631 " 75 " }
 IV. Schreinerarbeit (Wienerstabsfußböden) . . . 652 " — " }
 V. Schlosserarbeiten . . . 857 " 01 " }
 VI. Maler- und Anstreicherarbeit . . . 821 " 06 " }
 VII. Pfisterarbeiten . . . 818 " — " }
 VIII. Ofenlieferung . . . — " — " }
 Sa. 6441 M. 31 S.

sollen im Submissionwege vergeben werden, wozu ein Termin auf **Dienstag**
den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist. Bedingungen und
 Kostenanschlag können im diesseitigen Bureau eingesehen werden. Offerten, ent-
 sprechend bezeichnet, sind vor Eröffnung des Termins vorstrefrei einzureichen.
 Raftatt, den 9. Mai 1884.
 Königliche Garnison-Verwaltung.

ASTHMA
Indische Cigarretten
 mit Cannabis indica-Basis
 von GRIMAULT & Co.,
 Apotheker in Paris.
 Durch Einathmen des Rauches
 der Cannabis indica-Cigarretten
 verschwinden die heftigsten Asthma-
 anfälle, Krampfzustände, Schlaf-
 losigkeit und wird die Hals-
 schwindsucht, sowie alle Beschwer-
 den der Athmungswege bekämpft.
 Jede Cigarrette trägt die Unter-
 schrift Grimault & Co. und jede
 Schachtel den Stempel der französi-
 schen Regierung.
 Niederlage in allen größeren
 Apotheken.

Waldshut, Hôtel
Blume.
 Comfortables Haus. Nähe des
 Bahnhofes. E. 352. 4. **H. Schultz.**
 D. 385. 18. Karlsruhe.
Thüren- u. Fensterbeschläge,
Möbelbeschläge
 in gewöhnlicher bis zur feinsten Aus-
 führung liefert als Specialität zu
 billigen Preisen
J. Marum,
 Karlsruhe.
 Zeichn. u. Muster stehen zu Diensten.
Ofenseger gesucht.
 E. 489. 1. Ein tüchtiger Mann, mit
 feiner Arbeit vertraut, findet event.
 dauernde Anstellung in **Strasbourg**
 in der Ofenfabrik von **E. Douster,** Kro-
 nenburger-Ring Nr. 23.

Accept-Credit.
 E. 450. 2. Giro gibt ein Frankfurter
 Haus. Offerten sub **W. F. 833**, an
Haasenstein & Vogler, Frankfurt
(Main).

F. 345. 1. Amtsstube des Herrn
Schmidt, Notar in Barr i. Elsfh.
Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 29. Mai 1884.
 Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rath-
 hause in Barr werden folgende Liegen-
 schaften den H. Leo u. Israel Fi-
 scher, Gerber und Handelsleute in
 Barr, angehörend, im Zwangsverfah-
 ren versteigert werden:
 Eine Gerberei mit Wohnhaus und
 Dependenzen zu Barr an der Kirne-
 straße belegen, Sect. II Nr. 661, 662,
 663 und 664, von einer Fläche von 6 a
 58 c.
 Zum Angebot von M. 12000, —
 und das daran grenzende Wohnhaus
 mit Zubehörenden allda an der Wi-
 denengasse Nr. 4, Sect. II Nr. 658, von
 einer Fläche von 5 a 85 c.
 Zum Angebot von M. 10000, —
 Das Bedingniß liegt in der
 Amtsstube des Herrn Notar Schmidt
 in Barr zu Jedermanns Einsicht
 kostenfrei offen.

Bürgerliche Rechtspflege.
Bermögensabforderungen.
 E. 481. Nr. 5135. Karlsruhe.
 Die Ehefrau des Landbriefträgers Jo-
 hann Raftatt, Katharina, geb. Hof-
 mann in Dürmersheim, hat gegen ihren
 Gemann Klage mit dem Begehren auf
 Vermögensabforderung bei dießseitigem
 Landgericht erhoben. Zur Verhandlung
 ist Termin auf

Montag den 7. Juli l. J.,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 bestimmt. Dies wird zur Kenntniß der
 Gläubiger hiermit veröffentlicht.
 Karlsruhe, den 9. Mai 1884.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts:
Amann.

F. 367. Nr. 7708. Raftatt. Die
 Ehefrau des zur Zeit in Konkurs befind-
 lichen Schneidemeisters Alois Seeger
 von hier, Anna, geborne Zimmermann,
 wurde durch Urtheil des Großh. Amts-
 gerichts dahier vom 8. d. M. für be-
 rechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem-
 jenigen ihres Gemannes abzufordern,
 was zur Kenntniß der Gläubiger öffent-
 lich bekannt gemacht wird.
 Raftatt, den 9. Mai 1884.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
Schmidt.

Berm. Bekanntmachungen.
 E. 471. 1. Freiburg.
Bierbrauerei
Versteigerung.

Mittwoch den 21. Mai d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 werden in dem Rathhause dahier die
 den Kindern des Bierbrauer Albert
 Kuenzer gehörenden Liegenschaften
 mit obernordmündschafflicher Genehmi-
 gung öffentlich an den Meistbietenden
 versteigert.
 Diefelben bestehen:
 In dem zweiflügeligen Wohn-
 und Wirtschaftsgebäude Nr. 44
 der Bertholdstraße dahier, mit
 Neben- und Hintergebäuden, einer
 eingerichteten Bierbrauerei, einem
 Wasserwerk von fünf Pferde-
 kräften, Brunnenleitung, Gas-
 leitung, Lagerkeller, Schenkeller,
 Malzeller, Eiskeller und circa
 3066 qm. Hausplatz, Hof
 und Wirtschaftsgarten, angren-
 zend an die Bertholdstraße, die
 Berberstraße, Löwenstraße und
 Gebüder Wegaler,
 angehängen zu 174.000 M.

Dieses an drei Straßen angrenzende
 Anwesen eignet sich durch seine vortheil-
 hafte Lage und seine großen Räumlich-
 keiten nicht nur zu einer Bierbrauerei
 mit Wirtschaftsbetrieb, sondern auch
 zu einem anderen größeren Geschäft.
 Die Steigerungsbedingungen, welche
 gütlich gestellt sind, liegen in dem Ge-
 schäftszimmer des Unterzeichneten und
 in der Bürgermeisterei-Kanzlei dahier
 zur Einsicht auf.
 Der Zuschlag erfolgt, wenn der An-
 schlag oder darüber geboten wird, so-
 gleich und ohne Vorbehalt, andernfalls
 wird die Genehmigung der Obernord-
 mündschaffsbehörde vorbehalten.
 Freiburg, den 1. Mai 1884.
 Großh. bad. Notar
E. Müller.

Wehrbau.

E. 488. 1. Nr. 1026. Großh. Wasser-
und Straßenbau-Inspektion Offenburg.
 vergibt **Samttag, 24. Mai d. J.,**
 Vormittags 11 Uhr, die Herstellung
 der Erweiterung des Ringjähres, sog.
 Haubachwehres, Gemahlung Viberach,
 im Anschlag von . . . 7292 M.
 im Submissionsweg.
 Angebote sind in Prozenten des Ueber-
 schlags ausgedrückt bis dahin schriftlich
 und verschlossen mit der Aufschrift
 "Wehrbau" auf dem Geschäftszimmer
 der Inspektion einzureichen, wofelbst
 Plan, Bedingungen und Ueberschlag
 zur Einsicht anliegen. Der Inspektion
 unbefangene Uebernehmer haben Zeug-
 nisse über ihre Leistungsfähigkeit mit-
 zubringen.

E. 465. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Aus der Pöb Levi'schen Stiftung
 in Mosbach ist eine Brautgabe von
 100 M. zu vergeben. Nach Inhalt
 der Stiftungsurkunde sollen in erster
 Reihe Verwandte des Stifters, sodann
 Töchter ihr. Schriftgelehrter und end-
 lich Verwalter vorzugsweise berück-
 sichtigt werden.
 Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter
 Anschlag amtlich beglaubigter Zeugnisse
 über ihre etwaige Verwandtschaft mit
 dem Stifter, über ihre Familien- und
 Vermögens-Verhältnisse und über ihren
 sittlichen Lebenswandel sowie über ihre
 bereits eingegangenes Eheverhältniß bin-
 nen 6 Wochen bei der Bezirks-Syna-
 goge Mosbach einzureichen.
 Karlsruhe, den 2. Mai 1884.
 Großh. Oberamt der Isrealiten.
 Der Ministerial-Kommissar:
Jos. Willstätter.

E. 432. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Durch den bevorstehenden Abzug des
 seitherigen Richters wird die Bahnhofs-
 restauraion in Eppingen in Ebeli-
 dung kommen, und soll dieselbe alsbald
 anderweit vergeben werden.
 Pachtabgabe auf den Betrieb dieser
 Restauration sind mit Leumunds- und
 Vermögenszeugnissen belegt und mit der
 Ueberchrift "Pacht der Bahnhofsresta-
 uation Eppingen" versehen bis zum 20.
 d. Mts. bei Großh. Bahnverwaltung
 Eppingen, bei welcher auch die Bedin-
 gungen eingesehen werden können,
 einzureichen.
 Karlsruhe, den 11. Mai 1884.
 General-Direktion.

E. 451. 2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die Gemüthsärmer im Großh. bot.
 Garten dahier sind vom 14. d. M. an
 wegen Ausräumens derselben bis auf
 Weiteres geschlossen.
 Karlsruhe, den 8. Mai 1884.
 Großh. Gartendirektion.
Pfister.

E. 487. 1. Nr. 87. Freiburg i. B.
Ausschreiben.

Bei dem adelichen Albert-Karolinen-
 Stift dahier sind zwei Erziehungsstellen
 für Mädchen oder in Ermangelung sol-
 cher für Knaben von jährlich 300 fl.
 oder 614 M. 29 Pf. zu vergeben.
 Bewerbungen um dieselben sind unter
 Nachweisung der Verwandtschaft mit
 den Stiftern, sowie mit den übrigen
 vorzuschreibenden Belegen innerhalb 3
 Wochen bei der unterzeichneten Execu-
 torie schriftlich vorstrefrei einzureichen.
 Freiburg in Baden, 10. Mai 1884.
 Die Executorie des Albert-Karolinen-
 Stiftes:
Albert Graf Hennin.

F. 359. Sinsheim.
Bekanntmachung.

Mit Aufstellung des Lagerbuches
 von der Gemahlung **Hilshach** wird
 mit Ermächtigung Großh. Oberdirek-
 tion des Wasser- und Straßenbaues
 am
Montag dem 26. Mai l. J.,
Morgens 8 Uhr,
 im dortigen Rathhause begonnen.
 Gemäß Art. 6 der Landesherlichen
 Verordnung vom 26. Mai 1857 (Reg.-
 Bl. Nr. 21, S. 221) werden die Eigen-
 thümer von Liegenschaften, zu deren
 Sunften Grunddienstbarkeiten bestehen,
 hiermit aufgefordert, in obiger Tag-
 fahrt dem unterzeichneten Lagerbuch-
 beamten dieselben unter Anführung der
 Rechtsurkunden zu bezeichnen.
 Sinsheim, den 12. Mai 1884.
H. Baumann, Bezirks-Geometer.

Zwangsvorsteigerungen.
 E. 473. Krozingen.

Mühlverkauf.

II. Steigerungs-Ankün-
digung.

In Folge richter-
 licher Verfkäuna
 werden den Mein-
 tag Meyer's Erben in Krozingen
 die nachbeschriebenen Liegenschaften am
Montag dem 26. Mai d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Rathhause in Krozingen öffentlich
 versteigert; wobei der endgiltige Zuschlag
 erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht
 geboten wird:
 Haus Nr. 1 ein zweiflügeliges Wohn-
 haus mit Mahlmühle von drei
 Gängen, nebst Scheuer, Stallung
 und Schopf, Haus- und Hofplatz,
 mit 40 Ar Gras- und Baum-
 garten, sowie 18 Ar Garten unter
 der Mühle, in Krozingen,
 im Anschlag von 19.000 M.
 Dieses Anwesen, nebst bedeutender
 Wasserkraft, würde sich auch zu jedem
 andern Geschäft (Sägmühle, Cigarren-
 fabrik etc.) eignen und ertheilt der Unter-
 zeichnete gerne jede nähere Auskunft.
 Krozingen, den 5. Mai 1884.
 Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Gerichtsschreiber
Th. Andauer.
 (Mit einer Beilage und dem Fahrplan
 der Main-Neckar-Bahn.)